

LETZTE NACHRICHTEN

Welt Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entspannt sich sukzessive unter Schwankungen hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 2.785 von 26.994.
- Washington: Die USA sammeln ihre Kräfte im pazifischen Raum. USA; Indien, Japan und Australien wollen am Freitag einen virtuellen Gipfel abhalten.
- Brüssel: EU-Wirtschaftskommissar Gentiloni fordert Änderung des Stabilitätspakts.
- Washington: Das US-Repräsentantenhaus wird heute über das 1,9 Billionen USD-Hilfspaket abstimmen.
- Frankfurt: Aller Voraussicht nach wird die Bundesbank Bitcoin nicht als Reserve akzeptieren (Aspekt: Werterhaltung/Liquidität).
- Frankfurt: Die EZB hat das Volumen ihrer Anleihekäufe in der letzten Berichtswoche nur unwesentlich von zuvor 16,9 auf 18,2 Mrd. Euro erhöht.
- Washington: Das Spendenaufkommen für Republikaner lag im Januar bei 16 Mio. USD (Demokraten 14 Mio.).
- Rom: Der russische Impfstoff Sputnik V wird zukünftig in Italien produziert.

Positiv

War zu erwarten ...

Ja für Investitionen, nein für Konsum!

Positiv

Keine Überraschung

Politik der ruhigen Hand, gut so!

Stimmung pro Trump ausgeprägt

Warum nicht?

Welt OECD: Wachstumsprognosen erhöht


Die OECD hob die Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft per 2021 von zuvor 4,2% auf 5,6% an (2022 von 3,7% auf 4,0%). Das Niveau vor der Corona-Krise würde in der Weltwirtschaft Mitte 2021 wieder erreicht. Das US-Hilfspaket würde nicht nur der US-Wirtschaft helfen. Die Prognose für Deutschland wurde per 2021 von 2,8% auf 3,0% gesetzt (2022 jetzt 3,7% nach zuvor 3,3%).


Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1882 - 1.1908	1.1874 - 1.1902	1.1820 1.1800 1.1770	1.1920 1.1960 1.1980	Negativ
EUR-JPY	128.94 - 129.49	129.07 - 129.33	128.50 128.20 128.00	129.80 130.00 130.30	Positiv
USD-JPY	108.42 - 108.88	108.47 - 108.88	108.10 107.80 107.40	109.40 109.80 110.00	Positiv
EUR-CHF	1.1034 - 1.1081	1.1037 - 1.1051	1.1020 1.1000 1.0980	1.1130 1.1160 1.1180	Positiv
EUR-GBP	0.8550 - 0.8571	0.8561 - 0.8573	0.8550 0.8530 0.8500	0.8620 0.8650 0.8670	Neutral

DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 13.270 Punkten

 Ab 13.550 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	14.437,94	+57,03
EURO STOXX50	3.786,05	+22,81
Dow Jones	31.832,74	+30,30
Nikkei	29.036,56	+8,62
Brent Spot	66,95	-1,52
Gold	1.712,00	+20,50
Silber	25,72	+0,38

TV-TERMINE



US-Hilfspaket hilft nicht nur USA – China profitiert markant! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1876 (06:14 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1867 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,85. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129,26. EUR-CHF oszilliert bei 1,1046.

Auch in der Folge des US-Konjunkturprogramms hat die OECD ihre Wachstumsprognosen deutlich angehoben, denn die Wirkung dieses massiven US-Programms kommt in der ganzen Welt an. So soll die Weltwirtschaft per 2021 nicht mehr um „nur“ 4,2% zulegen, sondern um 5,6% (2022 von 3,7% auf 4,0%). Das Niveau vor der Corona-Krise würde in der Weltwirtschaft Mitte 2021 wieder erreicht. Die Prognose für Deutschland wurde per 2021 von 2,8% auf 3,0% gesetzt (2022 jetzt 3,7% nach zuvor 3,3%).

US-Hilfspaket im Fokus:

Das US-Hilfspaket mit einem Volumen von circa 1,9 Billionen USD steht aller Voraussicht nach heute zur Abstimmung im US-Repräsentantenhaus an. Um die Wirkung zu ermesen, ist es erforderlich, sich mit den wesentlichen inhaltlichen Größen auseinanderzusetzen.

Zentrale Punkte sind:

- 400 Mrd. USD für Konjunkturschecks (1400 USD pro Person), konsumtiv.
- 350 Mrd. USD für Bundesstaaten und Kommunen, vorrangig konsumtiv.
- 170 Mrd. USD für Schulen und Universitäten, weitgehend konsumtiv.
- 163 Mrd. USD für Arbeitslosenhilfen des Bundes (300 USD je Woche), konsumtiv.
- 109 Mrd. USD für öffentliche Gesundheitsversorgung, konsumtiv.
- 56 Mrd. USD für Kinderhilfsprogramme, konsumtiv.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

- 48 Mrd. USD für Kleinunternehmen, weitgehend konsumtiv.
- 45 Mrd. USD für Miethilfen, konsumtiv.
- 12 Mrd. USD für Lebensmittel-Hilfsprogramme, konsumtiv.

Diese Auswahl der zentralen Punkte unterstreicht die Tatsache, dass dieses Hilfspaket äußerst konsumlastig ist. Damit dominieren als ökonomische Konsequenz primär wirtschaftliche Einmaleffekte (bei Investitionen Multiplikatoreffekte). Das bedeutet, dass es temporäre, aber keine nachhaltigen Wirkungen erzielen wird.

Diese temporären Wirkungen gehen jedoch weit über die USA hinaus, da der Konsum in den USA überhaupt nicht solitär aus den USA zu befriedigen ist.

China größter ausländischer Profiteur des US-Hilfspakets

Hinsichtlich der Bedeutung Chinas bei den US-Importen, wird China stark profitieren, stärker als die anderen Wirtschaftsräume dieser Welt. Die USA liefern faktisch ein Konjunkturprogramm für China, aber auch den Rest der Welt.

Vor diesem Hintergrund ist es mehr als verständlich, dass China in der Subventionspolitik restriktiv wird, denn in Peking will man Überhitzungen und deren Folgen verhindern, weil man nicht den ökonomischen Zeitgeist des Westens der Kurzfristigkeit lebt, sondern aus der Wirtschaftsgeschichte der letzten 250 Jahre gelernt hat. „Chapeau!“

Man will Nachhaltigkeit. Nur diese Politik schafft dauerhafte Perspektiven des Erfolgs. Das sind die entscheidenden Grundlagen für erfolgreiches Investment (z.B. Aktien).

Dass die Finanzmarktakteure diese Verweigerung einer fortgesetzten aggressiven Subventionspolitik Chinas aktuell mit Verkäufen chinesischer Aktien goutieren, ist Ausdruck massiver Hybris, denn dieses Verhalten belegt, dass es keine Lernkurven aus den Krisen des neuen Jahrtausends bei dieser Klientel gibt, und dass der Wirkzusammenhang des US-Hilfspakets intellektuell nicht angemessen erfasst wurde.

Chinas reüssiert als Konsequenz ihrer erfolgreichen Politik mit Charaktermerkmalen, die der Westen aus einer gesünderen Vergangenheit kennt.

1. Eine normale Zinskurve, die Inflationsrisiken fair bepreist.
 2. Öffentliche Gesamtverschuldung (circa 65% des BIP), die trotz Subventionsprogrammen im Einklang mit Zukunftsfähigkeit steht.
 3. Im internationalen Vergleich günstige Aktienmärkte (KGV bei 14/USA bei 22).
 4. Erfolgreiche Bildungsoffensiven.
 5. Erfolgreiche Strukturpolitik (Industrien, Dienstleistung, deswegen US-Aggression).
 6. Hohes Wachstum widerstandsfähig verankert.
 7. Erfolgreiche Gesundheitspolitik.
- „Food for thought!“

Exkurs: Die soziale Marktwirtschaft Deutschlands war auch Ausdruck dieser Erkenntnis. Die Tatsache, dass wir sie zu Gunsten des US-Modells geschliffen haben, stellt die Negation der ökonomischen Erfahrungswerte dar. Das ist bedauerlich. Wer Lernkurven ignoriert, spielt mit der Zukunft!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: BIP durch Lockdown belastet, ansonsten positive Tendenzen

Das BIP der Eurozone sank laut Revision per 4. Quartal 2020 im Quartalsvergleich um 0,7% (Prognose -0,6%, vorläufiger Wert -0,6%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 4,9% (Prognose -5,0%, vorläufiger Wert -5,0%).

Die Anzahl der Beschäftigten in der Eurozone stellte sich per 4. Quartal 2020 auf 157.947.800. Der vorläufige Wert lag bei 157.927.000. Im Quartalsvergleich stellte sich ein Anstieg um 0,3% ein. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 1,9% (revidiert von -2,0%, Prognose -2,0%).

In Italien legte die Industrieproduktion per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich um 1,0% (Prognose 0,7%) nach zuvor +0,2% (revidiert von -0,2%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 2,4% (Prognose -4,2%) nach zuvor -1,6% (revidiert von -2,0%).

In den Niederlanden legte die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes per Januar im Monatsvergleich um 2,4% zu. Der Vormonatswert wurde von 0,5% auf 1,0% revidiert.

USA: Leichte Stimmungsaufhellung bei kleineren Unternehmen

Der NFIB Business Optimism Index, der die Gemütslage in kleineren Unternehmen abbildet, stieg per Februar von 95,00 auf 95,80 Punkte. Zur Einordnung: Das Niveau dieses Index oszillierte vor der Corona-Krise zwischen 101 – 105 Punkten. Der Januarwert mit 95 Punkten markierte den tiefsten Wert seit Mai 2020. Der Tiefstwert dieses Index im Rahmen der Coronakrise wurde per April 2020 mit 90,90 Zählern erreicht.

China: Preisverwerfung durch Corona bildet sich weiter zurück

Die Verbraucherpreise sanken per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 0,2% (Prognose -0,4%) nach zuvor -0,3%. Im Monatsvergleich kam es zu einem Anstieg um 0,6% (Prognose 0,4%) nach zuvor 1,0%.

Die Erzeugerpreise nahmen per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 1,7% (Prognose 1,5) nach zuvor 0,3% zu.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2220 – 50 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

10. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Frankreich: Industrieproduktion (M)	Januar	-0,8%	+0,5%	08.45	Anstieg unterstellt.	Mittel
USD	Verbraucherpreise Kernrate (jeweils M/J)	Februar	0,3%/1,4% 0,0%/1,4%	0,4%/1,7% 0,2%/1,4%	14.30	Die Kernrate ist für Fed entscheidender!	Mittel
USD	Federal Budget (Teilmenge des öffentlichen Haushalts)	Februar	-163 Mrd. USD	-.-	20.00	Wir sind gespannt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de